

Keller, Gottfried: 4. Wenn schlanke Lilien wandelten (1854)

1 Wenn schlanke Lilien wandelten, vom Weste leis geschwungen,
2 Wär doch ein Gang, wie deiner ist, nicht gleicherweis gelungen!
3 Wohin du gehst, da ist nicht Gram, da ebnet sich der Pfad.
4 So dacht ich, als vom Garten her dein Schritt mir leis erklungen.
5 Und nach dem Takt, in dem du gehst, dem leichten, reizenden,
6 Hab ich im Nachschaun wiegend mich dies Liedchen leis gesungen.

(Textopus: 4. Wenn schlanke Lilien wandelten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/51152>)